

Solidarität mit Cuba

US-Präsident Joe Biden verschärft Sanktionen gegen Cuba



Foto:taz

Während Solidaritätsgruppen aus vielen Ländern der Welt und auch aus den USA der sozialistischen Republik Cuba ihre Solidarität beweisen, unterstützt US-Präsident Joe Biden die gegen die Regierung Cubas revoltierenden Gruppen. Mit neuen Sanktionen und immer wieder neuen Provokationen gegen Cuba verschärft er die angespannte Lage zwischen den beiden Staaten.

Verstärkt Hilfe erhält in diesen Tagen Cuba aus Russland. Präsident Putin verstärkt die Lieferung von Hilfsgütern und schickt tausende von Tonnen an Lebensmittel und medizinischen Ausrüstungen.

Auszug aus dem Brief der 400 an Joe Biden:

(Entnommen junge welt v. 26.07.21)

Sehr geehrter Präsident Joe Biden, es ist an der Zeit, in den US-amerikanischen Beziehungen einen neuen Weg einzuschlagen. Wir, die Unterzeichner, richten diesen dringenden öffentlichen Appell an Sie, die grausame Politik des Weißen Hauses unter Trump abzulehnen, die so viel Leid unter der cubanischen Bevölkerung verursacht hat.

Cuba - ein Land mit elf Millionen Einwohnern - durchlebt aufgrund der zunehmenden Knappheit von Nahrungsmitteln und Medikamenten eine schwere Krise, Jüngste Proteste haben die Welt darauf aufmerksam gemacht. Während sich die Covid-19-Pandemie für alle Länder als Herausforderung erwiesen hat,

Solidarität aus aller Welt !

Solidaritätsgruppen aus den USA spenden 1,7 Millionen Injektionsbestecke zur Bekämpfung des Coronavirus.

400 Künstler, Solidaritätsgruppen und Einzelpersonen aus den USA forderten in einer ganzseitigen Anzeige in der New York Times das Ende der US-Blockade und Aufhebung der von Trump erlassenen Zwangsmaßnahmen gegen Cuba.

war es für eine kleine Insel unter der schweren Last eines Wirtschaftsembargos eine noch größere.

Wir halten es insbesondere während einer Pandemie für unvernünftig, Überweisungen und Cubas Nutzung globaler Finanzsituationen absichtlich zu blockieren, da der Zugang zum Dollar für die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Medikamenten notwendig ist. Als die Pandemie die Insel traf, verloren die Menschen - und ihre Regierung - Milliarden an Einnahmen aus dem internationalen Tourismus, die normalerweise in ihr öffentliches Gesundheitssystem, die Nahrungsmittelverteilung und die wirtschaftliche Hilfe fließen würden.

... Wir bitten Sie, die Zwangsmaßnahmen von Trump zu beenden und zur Obama-Öffnung zurückzukehren oder, noch besser, den Prozess der Beendigung des Embargos zu beginnen.



Foto: Archiv

Auch sie:

Jane Fonda und Harry Belafonte fordern ein Ende der US-Blockade gegen Cuba!

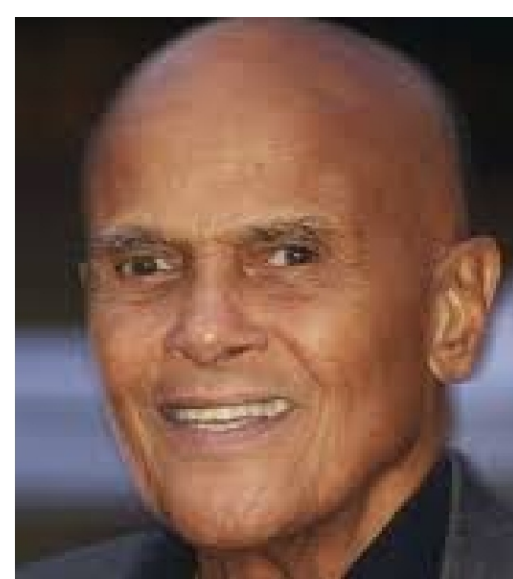


Foto: Cuba-Archiv

**26. Juli - Tag der Rebelde
Ja zur Revolution
Sturm auf die Moncada Kaserne**



Geschichte umseitig!



IMPRESSUM.
Kleine-Cuba-Zeitung
c/o Friedhelm Böcker
www.cuba-dortmund.de



Fotos: Cuba-Archiv

Zur Geschichte

Am **26. Juli 1953** erfolgte unter Führung von Fidel Castro der historische Sturm auf die Moncada-Kaserne in **Santiago de Cuba**, damals das zweitwichtigste Militärzentrum des Landes, und die Kaserne "Carlos Manuel de Céspedes" in Bayamo, seinerzeit Symbole der brutalen Batista-Diktatur, beide im Osten Cubas gelegen. Obwohl beide Angriffe militärisch fehlschlagen, gilt der **26. Juli 1953** als Beginn der cubanischen Revolution und wird heute als Nationalfeiertag nicht nur in Cuba, sondern auch in zahlreichen anderen Ländern der Welt von Freundinnen und Freunden Cubas begangen.

Der Überfall auf die beiden Kasernen sollte eine Volksrevolution in Ostcuba auslösen.

Der Angriff selbst erfolgte mit 120 Männern und 16 Autos im Morgengrauen um 5.15 Uhr. Die Rebellen hatten überwiegend nur leichte Waffen. Sie setzten nach den Karnevalsfeiern auf das Überraschungsmoment.

Der Überfall scheiterte letztlich an ihrer Unerfahrenheit.

Auf Seiten der Revolutionäre gab es 8 Tote. 61 Gefangene wurden später besitzlich ermordet.

Die Gruppe reiste nach Mexiko. Hier wurde die Bewegung 26. Juli, kurz M-26-7, mit den Farben Rot-Schwarz offiziell gegründet. Während in Mexiko der Aufstand militärisch, organisatorisch und logistisch vorbereitet wurde, bereitete Frank País mit dem Directorio Revolucionario Estudiantil, dem revolutionären Studentendirektorium, den Aufstand in Ostcuba vor.



In Mexiko stieß unter anderen auch der argentinische Arzt Ernesto Che Guevara zur M-26-7.



Am 25.11.1956 startete die Expedition auf der Yacht **Granma**, um in Cuba einen Guerrillakrieg zu entfachen.

Wieder gab es Pannen und Misserfolge, aber der Wille, die Verhältnisse umzustürzen, blieb ungebrochen. Nach dem legendären Guerrillakampf in der Sierra Maestra konnten die Revolutionäre am 1. Januar 1959 siegreich in Havanna einziehen.



Ein neues Kapitel Cubas hatte begonnen. Seit 1992 findet jährlich, von der Botschaft der Republik Cuba und regionalen Cuba-Solidaritätsgruppen organisiert, das Fest anlässlich der Erstürmung der Moncada-Kaserne statt.

Leider muß das Fest, wie schon im letzten Jahr, auch in diesem Jahr, aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen!



Vor Gericht schloss Fidel seine Verteidigungsrede mit den berühmten Worten „**Die Geschichte wird mich freisprechen**“. Castro und 27 seiner Gefährten wurden zu lebenslangen Haftstrafen verurteilt, aber im Mai 1955 frei gelassen.